

Addendum: Die Corona-Krise

Während dieses Buch entstand, stellte sich die Covid-19 Pandemie ein.

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieser Publikation liegen dem DRK noch keine evidenzbasierten Erkenntnisse zur Krisenbewältigung vor. Es scheint erst im weiteren Verlauf der Pandemie sinnhaft, valide Untersuchungen anzustellen und entsprechende Schlüsse zu ziehen. Gleichwohl lassen sich die vorliegenden Forschungsergebnisse des DRK auf erste Sachverhalte, die auch in der Corona-Krise zu beobachten sind, projizieren.

Die Corona-Krise zeigt, dass reguläre Alltagssysteme in ihrer hohen Komplexität stark beeinträchtigt werden, wenn bestimmte Schlüsselfunktionen gestört sind. So konnte den Medien entnommen werden, dass die klinische Versorgung in stationären Einrichtungen beinahe zum Erliegen kam, weil lebenswichtige Schutzausrüstung für das Personal zunächst nicht ausreichend vorhanden war. Der Lebensmitteleinzelhandel bemühte sich erfolgreich, seine Vertriebsfunktion durch kurzfristige Einführung von besonderen Hygienekonzepten aufrecht zu erhalten.

Weiter gab es eigene, situationsabhängige Reaktionen der selbstorganisierten bürgerschaftlichen Hilfe. Beispielhaft sind an dieser Stelle das Einkaufen für Nachbarinnen und Nachbarn, die als Risikogruppe galten, oder die Errichtung sogenannter »Gabenzäune« für Wohnungslose anzuführen.^{1,2} Dies legt die Vermutung nahe, dass die Aufrechterhaltung von Alltagssystemen durch die Unterstützung und Nutzung von zivilgesellschaftlichen Ressourcen für zukünftige Hilfeleistungssysteme bedeutsam sein wird. Darüber hinaus zeigte sich bei der Bewältigung der Krise bisher, dass es lokal sehr unterschiedliche Maßnahmen und Einschränkungen gibt. Während dies mitunter zu Verwirrungen führte, zeigte es vielfach doch die Anpassungsfähigkeit

1 Vgl. bspw. Zeit Online 2020.

2 Vgl. DRK 2020c.

des (gesundheitlichen) Bevölkerungsschutzes an lokale und regionale Erfordernisse und Gegebenheiten. Hieraus ergibt sich die Chance, neue Herangehensweisen zur Ereignisbewältigung von Krisen und Katastrophen zu erarbeiten, die nicht pauschale Bedarfe vermuten, sondern die gesellschaftliche Komplexität aufgreifen und davon ausgehend mit den Betroffenen vor Ort flexible Lösungen entwickeln.